

# Camener Wochenchrift.

Mittwoch, den 25. März 1847.

## Beitragnisse.

**Pulsniß.** Die seit langen Zeiten schon stattgefundene Frequenz der hiesigen Viehmärkte hat sich auch bei dem letztvergangenen, am 15. März d. J. allhier stattgefundenen, wiederum herausgestellt. Denn es waren an diesem Tage abermals gegen 1000 Stück Rindvieh und wenigstens 280 Stück Pferde, auch mehr Schweinvieh als sonst, zum Verkauf eingebracht worden. Unter den zahlreich vorhandenen Einkäufern befanden sich, wie früher, wiederum Viele aus der Gegend von Berlin.

**Inland.** Die I. Kammer berieth in ihren Sitzungen bis 16. März über die eingegangenen Petitionen, sowie über die von der II. Kammer gefaßten und an sie abgegebenen Beschlüsse, denen sie mit geringen Veränderungen beistimmte. Am 16. d. ward die Berathung über die S.=B. Eisenbahn von ihr geendet.

Die II. Kammer hielt am 17. März wieder unter Vorsitz des Präs. Dr. Braun eine öffentliche Sitzung, in der sich Vicepräsident v. Thielau dringender Abhaltung wegen entschuldigen ließ. Auf der Registrande befand sich abermals eine durch die Beurtheilung des Beamtenpersonals der S.=B. Eisenbahn her-

vorgeschickte Eingabe, die theils beigelegt, theils als unstatthaft zurückgewiesen wurde. Ferner eine Beschwerde von Brockhaus wegen der in ungarischer Sprache erscheinenden Schriften, die an die 3. Deputation abgegeben wurde. Die Berathung über eine eingegangene Petition der Actionaire der Chemnitz-Kieser Eisenbahn ward in eine geheime Sitzung verschoben. — Der Abg. Kasten erstattete hierauf im Namen der 4. Deputation auf eine Petition mehrerer Gewerke, die Veröffentlichung der neuen Bergordnung durch den Druck betr., mündlichen Bericht und beantragte, die Petition an die Regierung zu möglichster Berücksichtigung abzugeben, welchem Antrag die Kammer einstimmig beistimmte. — Hierauf erstattete der Abg. Scheibner für die 1. Deputation mündlichen Bericht über die Differenzpunkte zwischen der I. und II. Kammer rücksichtlich des Dekrets, die Nahrungsverhältnisse betr. Die Kammer ließ in Folge dieser obwaltenden Verschiedenheiten theils ihre ersten Beschlüsse fallen und trat den jenseitigen bei, theils beharrte sie auf den von ihr zuerst gefaßten. — Nach vorhergängiger geh. Sitzung hielt die II. Kammer am 19. März eine kurze öffentliche Sitzung. Auf der Registrande befand sich außer einigen eingegangenen Peti-

tionen auch eine Eingabe des Vicepräsident v. Thielau, mit welcher derselbe ein Rückschreiben des Staatsministers v. Könneritz überreicht, worin ihm mitgetheilt wird, daß man Bedenken getragen habe, dem Gesuche des Vicepräsidenten um Enthebung von seiner Funktion stattzugeben. Zugleich bat Vicepräsi. v. Thielau, die Kammer möge sein Ausbleiben wegen seiner angegriffenen Gesundheit für entschuldigt ansehen. — Sodann eröffnete der Abg. Kasten im Namen der 4. Deputation, daß von der I. Kammer eine abgewiesene Beschwerde von Schulze aus Stötteritz herübergekommen sey und die 4. Deputation der Entscheidung jener Kammer beipflichte, wobei es bewendete. — Abg. v. d. Planitz bestieg hierauf die Rednerbühne, um als Berichterstatter der 2. Deputation das Gutachten über die Differenzpunkte, welche sich bei den Beschlüssen über die S.=B. Eisenbahn herausgestellt haben, vorzutragen. Die erste Verschiedenheit betraf den Beschluß: „daß der hohe Staatsregierung Vollmacht zu Treffung einer Uebereinkunft mit der S.=B. Eisenbahn-Compagnie ertheilt werden solle, in Folge deren die gedachte Compagnie ihr Eigenthum an den Staatsfiskus abtrete.“ Die I. Kammer hatte hinter dem Worte „Eigenthum“ eingeschaltet: „samt allen Rechten und Verbindlichkeiten,“ und da dies ganz im Sinne auch der II. Kammer lag, wurde einstimmig beigetreten. Die zweite Differenz betraf den Beschluß wegen des Uebernachtens der Züge zwischen Leipzig und Nürnberg, den die I. Kammer abgelehnt hatte. Der Referent nahm den Antrag der II. Kammer gegen die Vorwürfe „undeutsch“ und „kleinlich“ in Schutz und beantragte, bei dem früheren Beschlusse zu beharren. — Dem ersten Antrag wurde gegen eine Stimme, dem

zweiten einstimmig von der Kammer beigetreten.

Der Schluß des außerordentlichen Landtags, der, statt vier Wochen, beinahe schon zehn Wochen gedauert, sollte am Dienstag, den 23. d., stattfinden.

Von der preußischen Regierung soll, wie mit Bestimmtheit versichert wird, bereits ein Entwurf zu einem Preßgesetze ohne Censur entworfen und an den Bund eingereicht seyn, um eine gleiche Gesetzgebung auf diese Grundsätze hin in ganz Deutschland einzuführen, wozu noch die verschiedenen Anträge kleinerer Staaten kommen sollen, die den dermaligen Zustand der Presse ganz unhaltbar finden, ob schon auch andere Regierungen diesen Zustand, wo möglich mit noch größerem Drucke, ganz ersprießlich finden.

In Oshurhessen wollte die Regierung schon wieder ein Opfer haben. Prof. Hildebrandt war in Verdacht, eine in England gedruckte Schrift über hessische Zustände geschrieben zu haben, die freilich der Ministertyrannei und Engherzigkeit nicht gefallen mochte. Er ward schonungslos wegen frechen Tadels der Regierungsmaßregeln und Aufreizung zur Unzufriedenheit verhaftet, diesmal rettete ihn aber schon nach 8 Tagen von der Gefängnistortur, ähnlich der Jordan's und Weidlig's, das Obergericht, welches die Anklage für gänzlich ungegründet und rechtlos erklärte und dadurch die Freilassung erwirkte. Die Gewaltthätigkeiten der großen und kleinen Regierungsgewalten hören nicht auf; der Stadtrath und Bürgerschaft zu Fulda haben gegen die Provinzialregierung wegen mehrfacher Verfassungsverletzungen ebenfalls Anklage erhoben, obschon sie kaum eines Erfolges sich gewärtigen dürfen. Gleichwohl wundert man sich

noch, daß die deutsche Bevölkerung in diesem Jahre massenweise nach Amerika, vorzüglich aus Churhessen, wo in einem Dorfe allein 61 Begüterte ihre Habe verkauft haben, auswandert. Die Nachrichten stimmen fast überall dahin, daß, wo die Auswanderung nur einigermaßen mit Vorsicht geleitet wird, die Leute sehr bald in sehr gute Lage kommen und von ihrem Wohlbefinden wiederholt die Zurückbleibenden benachrichtigen, wobei sie hauptsächlich auch die politische Freiheit hervorheben, deren Segnungen sie erst über dem Ocean kennen lernen, während sie hier blind dafür bleiben. — Am Rhein wächst die Anzahl der patriotischen Vereine für die Auswanderer immer mehr, und man schickt sich an, einen durch ganz Deutschland verbreiteten allgemeine Nationalverein zu gründen.

In Baden hat der bekannte Deputirte Hofgerichtsadvokat Hecker seine Stelle aus Unzufriedenheit über die politischen Verhältnisse und daß die Volkspartei aller ihrer Kämpfe ungeachtet nicht von der Stelle komme, niedergelegt, eines jener traurigen Beispiele der Ermattung, die die Deutschen von Zeit zu Zeit überfällt und dann auf lange Jahre wieder zurücksetzt, wie wir vor mehreren Jahren in Würtemberg sahen, wo die ganze freisinnige Partei austrat und dadurch der Reaction, die sich natürlich den Sieg zuschrieb, das Feld räumte, die sich auf demselben alsbald auszubreiten mußte. — Die Schuld an dem schrecklichen Brande in Karlsruhe trägt der Oberhofverwaltungs Rath des Theaters, der aller Warnungen Seiten der Gasbereitungsdirection ungeachtet, einem alten Lampenputzer die Anzündung übertrug, und der das Gas entströmen ließ, so daß es sich auch außer der Röhren entzündete. Wahrscheinlich wird auch

hier die Lehre nachkommen, daß nicht die Geburt, sondern Kenntnisse und Geschicklichkeit die Befähigung zum Amte geben, wovon man hauptsächlich bei den Hofstellen noch keine Ahnung zu haben scheint.

Der Fürst von Lippe=Detmold hat seinen Landtag sehr ungnädig entlassen, weil er in Geldsachen etwas schwierig geworden war. Sonst hatte er nicht Ursache, unzufrieden zu seyn, denn einigen volksthümlichen Anträgen aus dem Bürgerstande setzte der Adel, ohne dieselben zu widerlegen zu versuchen, wozu er auch kein Vertrauen haben mochte, sein altkluges Nein entgegen, und die Bauern gaben ihr gläubiges Ja hierzu.

Dem Berichterstatter im vorigen Blatte über ein in Pulkowitz gehaltenes Essen hat es gefallen, Seitenblicke auf die Wahl der Stadtverordneten zu werfen, und Unterzeichneter, welcher dabei auch gewählt wurde (jedoch aus Gründen die Wahl ablehnte) und deshalb vor den übrigen nichts voraushaben will, muß sich auch unter die rechnen, welche nach dem Berichterstatter durch die Wahl aus der „Dunkelheit“ hervorgezogen wurden. Da der Verfasser dieser hier wohl mit fast allgemeinem Unwillen gelesenen Ausfälle auf hiesige Bürger seinen Namen nicht beigefügt hat und daher nicht kenntlich macht, ob und in welchem Lichte er selbst steht, muß man sich wohl fragen, mit welchem Rechte er sich anmaße, sich über sämtliche Einwohner der Stadt zu stellen und (wozu selbst die höchsten Staatsbehörden sich nicht befugt halten) die Fähigkeiten und Gesinnungen der einzelnen Bürger in einem öffentlichen Blatte zu censiren, deren Freiheit des Willens aber dadurch, daß er die Andersdenkenden öffentlich verunglimpft,



zu beschränken, — und ob er denn keine Gründe fühlte, welche ihn abhalten konnten, zu Parteikämpfen aufzufordern. Auch ohne weitere Belehrung wird hier die Mehrheit schöne Floskeln von schönen Handlungen unterscheiden, und wenn auch das reifere Urtheil den erleuchteten Politikern überlassen bleibt, scheint es doch dem Unterzeichneten, daß das jetzt hier und da wahrnehmbare Benehmen, welches sonst Anmaßung, Friedensstörung, Beleidigung und Verfolgung Andersgesinnter hieß, nicht zum Patriotismus und zu bürgerlichen Tugenden gehört. Pulsnitz, den 20. März 1847.

R a s c h i g.

### Lückenbüßer.

Dem Verdienste seine Krone. Französische Blätter erzählen, daß der Kaiser von Rußland, als er erfuhr, daß die franz. Regierung Auftrag gegeben, die schönsten Porphyrböcke für das Napoleon im Invalidendom zu errichtende Denkmal herbeizuschaffen, den Befehl ertheilt habe, aus den der russ. Krone gehörenden Porphyrböcken die besten dazu nach Paris zu senden. — Bei einem Fürsten, der im Auslande so wenig Sympathie findet, wie Kaiser Nikolaus, ist es doppelt erfreulich, wenn man auch einmal einen solchen Zug von ihm erzählen kann — denn daß ihn politische Beweggründe bei dieser Angelegenheit leiten, nehmen wir nicht an.

Redakteur und Verleger: C. S. Krausche.

Zum 21. März 1847.

Der Frühling kehrt wieder,  
es tönen die Lieder  
der Vögel im Hain. —  
Rings locken Genüsse  
wie strömende Flüsse  
so lauter, so rein.

Die Schwalbe schon ziehet,  
das Veilchen entblühet  
dem grünenden Moos.  
Die Aente laut schnattert,  
der Kiebitz entflattert  
dem schilfigen Schoos.

Die Saaten entsprossen,  
es funkeln Narzissen  
von Beeten empor.  
Der Morgen wird röther,  
der bläuliche Aether  
ruft Knospen hervor.

Gleich flackernden Flämmchen  
durchhüpfen die Lämmchen  
den grünenden Klee.  
Es äugeln so heiter  
die duftenden Kräuter  
entwunden dem Schnee.

Hoch schwingt sich die Lerche,  
es eilen die Störche  
zu'm heimischen Nest,  
bei'm Sternengefunkel  
durchsäufelt das Dunkel  
der Laube der West.

Es lachet und lebet —  
der Frühling durchbebet  
mit heiterem Blick  
das treffliche Ganze  
und zeigt im Kranze  
der Menschheit ihr Glück.

Beerdigt wurden in den beiden vorigen Wochen  
in Gamenz:

#### A u s d e r S t a d t.

Anna Caroline Henriette, Friedrich August  
Mäge, Einwohners und Tuchfuhrmanns Tochter,  
alt 11 Wochen, gest. an Steckfluß. — Bertha  
Emilie, Mstr. Christian Salomo Kaulfuß, Bürg.  
und Weißbäckers Tochter, alt 11 Monate, gest.  
an Steckfluß.

#### V o m L a n d e.

Igfr. Johanne Sophie, Joh. Gottlieb Anders,  
Gärtners in Gelenau Tochter, alt 30 Jahr 9 Mo-  
nate, gest. am Schlagfluß. — Johann Gottlieb,

Johann Gottfried Kühne, Häußlers in Petershain Sohn, alt 5 Jahr 3 Mon., gest. an Bräune.  
— Johann Christian Thomshke, Bauerguts-  
auszügler in Schönbach, alt 64 Jahr 11 Mo-  
nate, gest. an Entkräftung.

In der Hauptkirche predigen:  
Am Tage Mariä Verkündigung Vormittags Hr.  
Past. Prim. Richter über Lucä 1, 46—55;  
Nachmittags Hr. Archidiaconus Lehmann  
über Micha 4, 1—4.  
Am Palmsonntage Vormittags Hr. Past. Prim.  
Richter über Lucä 23, 24—32; Nachmit-  
tags findet die Confirmation der Katechu-  
menen aus der Stadt statt.

Getreidepreis in Camenz,  
am 18 März 1847.

	Alb.	Ngr. bis	Alb.	Ngr.
Korn	5	15	5	27
Weizen	6	15	6	25
Gerste	4	5	4	15
Hafer	2	5	2	15
Heidekorn	3	15	3	25
Hirse	8	18	9	—

Butter, die Kanne 11 Ngr. 3 o.

## Benachrichtigungen.

### [248] Bekanntmachung.

Zwei Concessionen zum Schank und zum Handel mit Wein, oder auch nach Befinden eine bloß, sollen von Walpurgis 1847. an, auf die Zeit von entweder sechs Jahren oder zwei Jahren, je nachdem sich auf dem einen oder andern Wege ein höheres Concessionsgeld für die Commun erzielen läßt, anderweit an den Meist- und Bestbietenden ausgethan werden.

Zum dießfalligen Bietungstermine haben wir den 16. April d. J.

anberaumt und veranlassen alle diejenigen, welche auf eine dergleichen Weinconcession reflectiren, gedachten Tages Vormittags um XI. Uhr an Rathsstelle zu erscheinen und ihre Gebote zu eröffnen.

Eine Bekanntmachung der Bedingungen, unter welchen die Austhuung erfolgt, hängt in der Hausflur des interimistischen Rathhauses aus.  
Camenz, am 22. März 1847.

Der Stadtrath.  
Haberkorn, Bürgermeister.

### [199] Bekanntmachung.

Nächstkommenden

27. März d. J.

Nachmittags um 2 Uhr soll das aus Stroh, Walostreu und Dünger bestehende Material, womit während des verflossenen Winters die Wassertröge, Ständer und Klumpen versetzt gewesen sind, nebst den dazu verwendeten Stangen gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, und haben sich deshalb Bietungslustige zu der angegebenen Zeit an Raths-Canzleistelle einzufinden. Camenz, am 3. März 1847.

Der Stadtrath.  
Haberkorn, Bürgermeister.

### [276] Bekanntmachung.

Am 16. d. M., bei Gelegenheit des Jahrmarfs, ist aus einem Hause alhier der nachstehend beschriebene Ueberrock (Burnus) spurlos entwendet worden, weshalb dies andurch zu Entdeckung des Diebes bekannt gemacht und gebeten wird, etwaige Anzeichen uns mitzutheilen.

Schloß Pulsnitz, am 22. März 1847.

von Posernsches Gericht.

W. Hentschel, Just.

### Beschreibung

des entwendeten Ueberrocks.

Er ist von schwarzem Kaisertuch, durchaus mit Mohair und nur in den Ärmeln mit rothem Kattun, der vorn mit schwarzem dergl. ausgebessert ist, gefüttert; hat einen schwarzen Sammt-Manchester-Kragen und am Saume einen Besatz von breiter, schwarzer, verschieden gemusterter Borde, neben welcher noch nach innen zu eine ganz schmale schnurenartige Borde gesetzt ist. An den nach Art der griechischen, jedoch nach außen offenen Ärmeln sind die daran befindlichen kleinen Knöpfe defect und die darin befindlich gewesene Einlage herausgefallen.

[822] **Bekanntmachung.**

Für die Ortschaften

**Krafau, meißner und oberlausitzer Ceitz,  
Zella und  
Zochau**

sind die Grund- und Hypothekbücher gesetzvorschriftlich vorbereitet worden und liegen für Alle, welche ein Interesse daran haben, zur Einsicht an hiesiger Amtsstelle bereit.

Es werden daher Alle, welche wegen dinglicher Rechte an Grundstücken in den vorbezeichneten Orten gegen den Inhalt dieser Grund- und Hypothekbücher Etwas einzuwenden haben, hiermit aufgefordert, diese Einwendungen binnen sechsmonatlicher Frist und längstens

den 10. April 1847

bei der unterzeichneten Grund- und Hypothekbehörde anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigzte, welche als solche in die Grund- und Hypothekbücher eingetragen worden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Ramenz, am 18. September 1846.

Das königl. Justizamt.

H e n s e l.

[249] Es ist zum Vermögen des Häuslers August Pegold in Hauswalde (in No. 161) wegen Unzulänglichkeit desselben zu Bezahlung der Schulden der Concursproceß zu eröffnen gewesen und

der sechszehnte Juni 1847

zum Güte- und Liquidationstermin anberaumt worden. Alle bekannte und unbekannt Gläubiger Pegolds werden daher unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche außenbleiben oder nicht gehörig liquidiren, für ausgeschlossen, diejenigen aber, welche zwar erscheinen, jedoch darüber, ob sie den verhandelten Vergleich annehmen wollen oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für einwilligend werden gehalten werden, auch resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, hierdurch vorgeladen, gedachten Tages zu rechter früher Gerichtszeit an hiesiger Gerichtsstelle persönlich und resp. mit und durch

ihre Vormünder oder durch gehörig legitimirte und zu Vergleichen vollständig instruirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu bescheinigen, auch darüber mit dem bestellten Rechtsvertreter, sowie nach Befinden unter sich rechtlich zu verfahren, und hierauf

den siebenten Juli 1847

der Publication eines Präklusivbescheides,

den achtundzwanzigsten Juli 1847

der Publication eines Locationsbescheides oder nach Befinden, falls ein Erkenntniß einzuholen beschloffen würde, der Introtulation der Acten, auch im letzteren Falle

den ersten September 1847

der Publication des eingeholten Locationsurtheils, welche Entscheidungen hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr des Termintages für publicirt geachtet werden würden, ohne weitere Vorladung gewärtig zu sein.

Die auswärtigen Gläubiger haben zu Annahme künftiger Vorladungen Bevollmächtigte im Orte des Gerichts zu bestellen.

Bretnig, den 1. März 1847.

Freiherrlich Friesensche Gerichte.

Raschig, ODir.

[250] **Bekanntmachung.**

Die sämmtlichen Folten, aus denen das Grund- und Hypothek-Buch für das Dorf

**Prietitz bei Ramenz**

bestehen soll, sind in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen vorbereitet worden, und es wird daher Solches und daß der Entwurf dieses Grund- und Hypothek-Buchs für Alle, die ein Interesse daran haben, in der Expedition des unterzeichneten, in Ramenz wohnhaften Justitiars zur Einsicht bereit liegt, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, auch werden Alle, welche gegen den Inhalt dieses Entwurfs wegen ihnen an Grundstücken genannten Orts zustehender dinglicher Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von Sechs Monaten, und längstens bis zum



dreißigsten Oktober 1847

Si dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, in dem sie widrigenfalls solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen würden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypotheken-Buch eingetragen werden würden, keinerlei Wirkung beizulegen sein könnte.

Prietitz, am 15. März 1847.

Gräfl. Bünau'sche Gerichte.  
Raumann, G.D.

[251] **Öffentliche Sitzung**  
der Stadtverordneten in Pulsnitz

Freitag den 26. März Abends 7 Uhr.

Pulsnitz, den 20. März.

Fürchtegott Lehmann,  
Vorsteher.

[252] **Haus-Verkauf.**

Das dem hiesigen Zeugarbeiter Koschke gehörige, unterm Schloßberge gelegene Haus mit Garten, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen beauftragt

der Auctionator Neubert  
hierselbst.

[263] **Bienen-Auktion.**

Den grünen Donnerstag, als den 1. April, sollen Nachmittags 5 gut bestandene Bienenstöcke, schönes leeres Gefäß, eine Wachspresser, Bienenmesser, zuletzt das Bienenhaus, gegen gleich baare Zahlung in der Nieder-Mühle zu Bischoheim auktionenweise überlassen werden.

[254] **Verkaufs-Anzeige.**

Ein in einem Kirchdorfe und an einer frequenten Straße gelegener **Gasthof**, auf welchem die Gerechtigkeiten des Bier- und Branntweinschankes, Backens, Schlachtens und Brennens hasten, und wozu circa 55 Scheffel Land gehören, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen, und ist Unterzeichneter beauftragt, den näheren Aufschluß hinsichtlich des Verkaufes zu ertheilen.

Kloster Marienstern, am 20. März 1847.  
Gustav Adolph Löwenig.

[255] **Hausverkauf.** Wegen anderweiten Ankaufs beabsichtige ich, mein hiesiges Wohnhaus No. 108 sogleich zu verkaufen und lade Kaufsüchtige ein, sich bei mir zu melden.

Pulsnitz, am 22. März 1847.

Kleiderverfertiger Gottlieb  
Weigmann.

[256] Auf dem Forstreviere zu Skafke bei Camenz stehen eine Anzahl Eichen, wovon sich mehrere zu Mühlwellen und dergl. Nutzstücken eignen, sowie einige zu Wellen taugliche Riesern, zum Verkauf.

Das Nähere auf dem Rittergute in Skafke.

[257] Es ist ein kleiner Wagen, noch ganz gut im Stande, mit guten Eisen-Achsen, und passend für einen Handelsmann, zu verkaufen bei Christoph Richter unterm Spittel bei Camenz.

[258] **2 lindne Bäume** sind zu verkaufen beim Böttchermeister Helzel in Lomnitz bei Pulsnitz.

[259] Ein Kirschbaum, ungefähr 13 Ellen lang und 14 Zoll stark, ist zu verkaufen bei Carl Lamm in Niedersteina.

[260] Von heute an ist fortwährend frisch gebrannter Marner Holzkalk zu möglichst billigen Preisen zu haben bei Wunsche am Klosterthore.

[261] 12 Schock Roggstroh  
6 „ Haferstroh liegen im Gasthofe zur goldnen Sonne zu verkaufen.

[253] **Bekanntmachung.**

Mehrere in hiesiger Nähe gelegene Landgrundstücke und hiesige Häuser werden unter billigen Bedingungen sofort verkauft

durch den Auctionator  
Neubert hier.

[264] Ein Kollwagen ist billig zu verkaufen und der Preis zu erfahren bei  
Friedrich Koark.

[265] **Sommer-Bukskin** in ganz neuen Stoffen, hell und dunkel, desgl. **Tuche** in fein und ordinair, erhielt und verkauft billigt  
J. G. Messerschmidt  
in Pulsnitz.

## [266] Nothen Kleesaamen

empfehl

Friedrich Koark.

[267] Mehrere Sorten feines Weizen-Mehl, gute Katharinen- und Antony-Pflaumen empfiehlt verw. Amtsfrohn Fischer.

[268] 1000 *Rth.*, 600 *Rth.* und 200 *Rth.* liegen sofort, 500 *Rth.* und 500 *Rth.* zum ersten April d. J. gegen vorzügliche hypothekarische Sicherheit auf Landgrundstücke zum Ausleihen. Nähere Auskunft erteilt

Kloster Marienstern, am 20. März 1847.

Lövenig.

## [269] Landwirthschaftlicher

### Zweig-Verein zu Kamenz.

Von der zu Kamenz am 26. August 1846 stattgefundenen Verlosung landwirthschaftlicher Gegenstände sind folgende Gewinne nicht abgenommen worden:

a., Actie 4084, Gewinn-Nr. 136, eine eiserne Schippe, geschrieben auf Hrn. Karl Franz in Dresden, ferner

b., eine wollene Pferddecke,

c., eine lederne Stallbalster mit Kette, und

d., ein Schirrkettenriemen.

Von den letzteren drei Gewinnen sind die Gewinn-Nummern verloren gegangen.

Mit Bezugnahme auf die Nr. 37 der Kamenzener Wochenschrift vom 17. Sept. 1846 befindliche Gewinnliste vom 12. Sept. 1846 werden die Inhaber der Actien ersucht, die oben verzeichneten vier Gewinne bis spätestens

den 15. April 1847

bei dem Commissar Hauffe zu Kamenz abzuholen, außerdem aber zu gewärtigen, daß anderweit darüber werde verfügt werden.

Kamenz, den 19. März 1847.

E. F. Dendorfer,

Vorstand des Kamenzener landwirthschaftlichen Zweig-Vereins.

Da wegen des grünen Donnerstags der nächste Wochenmarkt schon Mittwoch, den 31. d., abgehalten wird, so wird auch die nächsterscheinende Nr. der Wochenschrift (Nr. 13) an diesem Tage ausgegeben, und daher um Einsendung von Inseraten bis Dienstag Mittag gebeten.

[262] 2½ Scheffel Stadtsfeld, zwischen dem Schornaer und Jesauer Wege gelegen, sind zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition der Wochenschrift.

## [270] Die Sonntagschule betreffend.

Während der bevorstehenden allgemeinen Schulprüfung werden die von den Zöglingen der hiesigen Sonntagschule im letzten Halbjahre gefertigten Zeichnungen im Schulsaale zur Ansicht ausliegen.

Kamenz, am 20. März 1847.

Der Vorstand der gewerbl. Sonntagschule durch Dir. Keuner.

## [271] Bekanntmachung.

Wer zur nächsten Auction etwas von brauchbaren Sachen geben will, habe die Güte, das Verzeichniß bald gefälligst abgeben zu lassen beim Auctionator Neubert hierselbst.

[272] Ein sittlich gebildeter junger Mensch von bemittelten Eltern, welcher gesonnen ist die Sattlerprofession zu erlernen, kann sofort unter angemessenen Bedingungen und Zusicherung soliden Behandlung, ein Unterkommen finden bei Carl Scheumann.

[273] Ein junger Mensch, welcher die Fleischerprofession erlernen will, sucht als Lehrling ein Unterkommen, jedoch womöglich auf dem Lande. Nähere Auskunft erteilt die Exp. d. Wochenschr.

[274] Am letzten hiesigen Markte sind bei mir 2 Ellen Westzeug und ein Schnupstuch liegen geblieben.

Pulsniß.

Tobias Thomas,  
Bäcker und Küchler.

[275] Nächsten Sonnabend u. Sonntag Abends ladet zu frischer Leber-, Blut- und Bratwurst ergebent ein

F. Domsche, Gastgeber.

Exp. der Camenzener Wochenschrift.